

ZK Hermann Axen und Werner Felfe; Inge Lange, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK; Günter Sieber, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen, und Gunter Mauersberger, Mitarbeiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK.

Die Delegation besuchte die Hauptstadt der DDR, Berlin, und den Bezirk Rostock, wo sie mit verschiedenen Vertretern des gesellschaftlichen Lebens zusammentraf.

Die Repräsentanten der SED und der SPS informierten einander über die Entwicklung in ihren Ländern und die Politik ihrer Parteien.

Im Mittelpunkt der freimütigen und freundschaftlichen Beratungen standen die Hauptfragen der Gegenwart, die Sicherung des Friedens, die Notwendigkeit der Gesundung des internationalen Klimas durch Beendigung des Wettrüstens, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung.

Die SED und die SPS betrachten die Beseitigung der Gefahr eines nuklearen Weltkrieges als die brennendste und dringendste Aufgabe unserer Zeit. Unaufschiebbar sind konkrete Schritte zur Einstellung des Wettrüstens, zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung auf der Grundlage des Prinzips der gleichen und unverminderten Sicherheit. Beide Parteien unterstützen alle konstruktiven Vorschläge, die zu einem drastischen Abbau der in Europa stationierten Kernwaffen und konventionellen Waffen führen. Sie wenden sich gegen die Verkündung von Doktrinen eines begrenzten Kernwaffenkrieges und gegen Bestrebungen, das militärstrategische Gleichgewicht zugunsten einer Seite zu verändern.

Beide Parteien brachten ihre tiefe Besorgnis über die in verschiedenen Regionen entstandenen Konflikt- und Kriegsherde zum Ausdruck.

Sie treten für ein Verbot der Entwicklung und Einführung neuer Arten und Systeme von nuklearen Waffen, insbesondere der Neutronenbombe, ein. Sie betonten die Bedeutung der 2. Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung, von der sie wichtige Impulse für die Einstellung des Wettrüstens und die Reduzierung der Waffenarsenale erhoffen.

Die Gesprächspartner stimmen darin überein, daß es zur Politik der Entspannung und der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Systeme keine vernünftige Alternative gibt. Sie befürworten nachdrücklich die Fortsetzung des politischen Dialogs zwischen Ost und West.

Die Bewahrung und Festigung der positiven Ergebnisse der Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa könnte ihrer Meinung nach die Lage in der Welt günstig beeinflussen. Beide Parteien treten für einen erfolgreichen Abschluß des Madrider Treffens und die Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa ein.

Der konstruktive Meinungs austausch zwischen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz zeigte, ungeachtet ideologischer Unterschiede und verschiedener Auffassungen über